

## Aschenbrödel (5 Personen)

Personen:

E = Erzähler

A = Aschenbrödel

T = Der Traumprinz

F = Die Fee

G = Die zwei hässlichen Schwestern

Vorbereitung:

Alle Schauspieler sitzen auf Stühlen in einer Reihe (Schwestern, Prinz, Aschenbrödel, Fee). Zwei Personen halten einen Vorhang und zwar auf der Höhe vor den Personen, dass diese im Sitzen verdeckt sind. Zum Vortragen seines Textes steht der jeweilige Schauspieler auf und kann so vom Publikum gesehen werden. Anschließend setzt er sich wieder. Es steht immer nur der spricht! Der Erzähler kann sich auch mit in die Reihe setzen oder generell neben oder vor dem Vorhang stehen. Die Akte folgen ohne Pause nacheinander.

### 1. Akt

E Ich bin der Erzähler.

T Ich bin der Prinz Eurer Träume.

G Wir sind die hässlichen Schwestern.

A Ich bin Aschenbrödel.

F Ich bin die gütige Fee.

E Es war einmal in einem Land ein Prinz, genannt der Prinz unserer Träume.

T Ich bin der Prinz Eurer Träume.

E Und in seinem Land lebten auch zwei hässliche Geschwister.

G Wir sind die hässlichen Geschwister.

E Und die Schwester der hässlichen Geschwister, Aschenbrödel.

A Ich bin Aschenbrödel.

G Wir sind so froh, wir dürfen zum Ball.

A Ich bin so traurig, ich darf nicht zum Ball.

G Aschenbrödel, bringe uns unsere Festkleidung.

A OK.

G Aschenbrödel, bringe uns unsere Tanzschuhe.

A OK.

G Aschenbrödel, bringe uns unsere falschen Zähne.

A OK.

G Wir sind so froh, wir werden mit dem Prinzen unserer Träume tanzen.

A OK.

G Wir fahren jetzt zum Ball.

A OK.

G Aschenbrödel, bleibe hier und putz das Haus.

A OK.

### 2. Akt

E Ein bisschen später.

A Ich bin so traurig.

F Sei nicht traurig, ich bin die gütige Fee.

A Oh, ich erschrak.

F Warum bist du so traurig?

A Ich darf nicht zum Ball.

F Oh, du darfst wohl.

A Ich darf nicht.

G Du darfst wohl.

A Ich darf nicht.

F Du darfst wohl.

A OK.

F Erst ein schönes Kleid ... PING.

A OK.

F Und goldene Schuhe ... PING.

A Danke, ich bin so froh.

F Jetzt bringe ich dich zum Ball, aber um Mitternacht musst du zurück sein.

A OK.

3. Akt

E Auf dem Ball.

T Ich bin der Prinz eurer Träume und ich bin so schön.

A Du bist so schön.

T Weiß ich und ich möchte mit dir tanzen.

A OK.

G Wir sind eifersüchtig.

A Ich bin so froh.

T Ich bin so schön.

F Ich bin die gütige Fee, Entschuldigung.

E Es war schon Mitternacht. Die Glocke läutet: Gong, gong, gong, usw.

A Oh, es ist Mitternacht, ich muss gehen.

T Ok.

E Sie lief weg.

A Oh Scheiße, ich habe einen goldenen Schuh verloren und ich muss fort.

T Oh, sie hat einen Schuh verloren, ich muss sie finden, ich möchte sie heiraten, ich bin so schön.

E Am nächsten Tag...

A Ich bin so traurig.

F Ich bin die gütige Fee, Entschuldigung.

4. Akt

E Der Prinz ihrer Träume hielt vor ihrem Haus, und er war so schön.

T Ich bin so schön.

G Sie sind so schön.

T Weiß ich. Sie sind hässlich.

A Weiß ich.

T Ich habe einen goldenen Schuh dabei. Probieren Sie ihn mal an!

G Er passt.

T Nein, er passt nicht.

G Er passt wohl.

T Er passt nicht.

G Er passt wohl.

T Nein, er passt nicht.

G OK.

T Probierst Du ihn mal an?

A OK.

T Er passt!

A Ich bin so froh.

T Ich bin so schön. Ich werde dich heiraten!

A OK.

G Wir sind so eifersüchtig.

T Ich bin so schön.

A Ich bin so froh.

F Ich bin die gütige Fee.

Alle WISSEN WIR!

E Sie lebten noch lang und bekamen viele Kinder.

A OK.

## Modernes Märchen (2 Personen)

Großmutter: Hänsel und Gretel verirrt sich im Wald.

Werbung: Aber sie streuten Kellogs Cornflakes, um den Heimweg besser zu finden.

Großmutter: Doch freche Eichhörnchen fraßen die gestreuten Cornflakes auf.

Werbung: Natürlich, Kellogs Cornflakes sind die größten!

Großmutter: Endlich kamen Hänsel und Gretel zum Lebkuchenhäuschen einer bösen Hexe.

Werbung: Vom Hug ist alles gut und tut gut.

Großmutter: Die böse Hexe sperrte Hänsel in einen Käfig und fütterte ihn mit -

Werbung: Trim, die gesunde Hauptmahlzeit!

Großmutter: Er wurde fetter und fetter, doch er war klug genug, der bösen Hexe einen Hühnerknochen durch das Gitter zu strecken.

Werbung: Güggeli aus Dänemark!

Großmutter: Die böse Hexe wurde wütend, sie hatte sich einen fetteren Braten erhofft, aber -

Werbung: Gard stoppt die Fetties!

Großmutter: Trotzdem wollte die böse Hexe Hänsel braten -

Werbung: In Astra 10, mit dem feinen Buttergeschmack

Großmutter: Doch die tapfere Gretel wußte sich zu helfen -

Werbung: So klein und so stark

Großmutter: Und sie stieß die Hexe in den Ofen

Werbung: Muß das ein Mädchen sein, mit so einem Parfum - fly away!

Großmutter: Die böse Hexe wurde also im Ofen verbrannt.

Werbung: Röstfrisch von Eduscho

Großmutter: Hänsel und Gretel aber gingen glücklich nach Hause, und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute.

Werbung: Winterthur Unfall versichert

## Rotkäppchen und der krass böse Wolf (6 Personen)

- Erzähler: Sodalla... dann werde ich mal so beginnen, wie jedes gute Märchen beginnt und zwar: Vor vielen, vielen Jahren lebte einmal eine Mutter mit ihrer Tochter glücklich und zufrieden. Doch eines Tages hörte man Geschrei im Hause:
- Mutter: Du undankbares Ding... Ich will dich hier nie wieder sehen, wenn du mir noch mal diesen Bauerndeppen anschleppst. Du weißt genau ,dass der net ganz dicht ist und das ich den hasse wie die Pest.
- Rotkäppchen: Oh Mutti, aber ich find ihn doch soooo toll
- Mutter: Nein, toll is der ganz sicher net... such dir doch einfach jemand anderen. Ich kann dir au bei der Suche helfen.
- Rotkäppchen: NEEEEIIIIINN... das kommt für mich nicht in Frage. Ich will nicht von dir verkuppelt werden... und außerdem liebe ich meinen Josephe soooo sehr
- Mutter: Na gut... wenn dus anders net verstehst, dann sag ichs dir direkt: Pack deine Sachen und hau ab. Ich will dich hier soo schnell nich mehr sehn. Geh zu deiner alten dummen Großmutter. Vielleicht kann die dich ertragen.
- Erzähler: Oh mann... das war ja wohl total grausam. So eine böse Frau. Naja, Rotkäppchen blieb also nix anderes über als ihre Sachen zu packen und abzuhaufen. --kleine Pause--
- Erzähler: Wenige Stunden später:
- Rotkäppchen: Lalalalalala... Ich sollte öfter hier im Wald spazieren gehen. Es ist total schön hier. Mmmhh... nächstes Mal muss ich mein Josephe unbedingt mitnehmen... ;)
- Erzähler: Rotkäppchen lief immer weiter in den Wald. Sie bemerkte gar nicht, dass sie von jemanden beobachtet wurde.
- Wolf: Bohr... Krass... Alta... Die is ja wohl voll schöön!!!
- Rotkäppchen: Lalalala... ich weiß das ich sooo schön bin... und wer bist du?
- Wolf: Ja sieht ma des net oder was? Ich bin da Nikolaus...
- Rotkäppchen: Oh... Hallo Nikolaus. Alles klar bei dir?
- Wolf: Ja sag mal spinnst du?? Hast du etwa schon mal einen Nikolaus gesehen der ausschaut wie ein krass BBBÖÖÖSSSEEERRR Wolf???
- Rotkäppchen: Lass mich überlegen... Ne... ich glaub net... dann bist du wohl doch nur ein Scherzkeks^^
- Wolf: Hey, willst mich jetza beleidigen au no oder was?
- Rotkäppchen: Ja... (ganz frech)
- Wolf: Hey alda... die Tussi is ja voll fett der Freak und verarschen will se mich au no...
- Rotkäppchen: Schön für dich. Kann ich jetza endlich weiter gehen?
- Wolf: Warte. Wo gehst den überhaupt hin?
- Rotkäppchen: Zu meiner lieben Omiiiiii. Mei alde will mich nämlich nich mehr haben...
- Wolf: Oh du armes Kind. Magst net bei mir bleiben?? Du bist doch sooo schön
- Erzähler: Diese Frage hätte der Wolf sich auch sparen können... Die Antwort darauf war ja wohl sooo klar... Rotkäppchen ging weiter und entdeckte wunderschöne Blumen. Auf dieser tollen Wiese ruhte sie sich erst mal aus und pflückte einen riesigen Straus für ihre Großmutter.
- Rotkäppchen: Jetza geh ich endlich mal weiter, sonst komm ich erst morgen Früh bei da Oma an.
- Erzähler: Rotkäppchen konnte das Haus schon sehen. Aber was war das:

Rotkäppchen: Warum steht den die Türe speer angel weit offen?!

Erzähler: Sie ging näher und näher. Dann ging sie durch die offene Tür ins Haus ihrer Großmutter und da lag die alte Frau auch schon im Bett.

Rotkäppchen: Na, Alde alles fit?

Wolf: Ja aber sicher kleine... du bist ja sooo schön

Rotkäppchen: Großmutter warum liegst du im Bett?

Wolf: Ach. Da kann ich mir die Decke weit hoch ziehn, damit du mich nicht so leicht erkennst.

Rotkäppchen: Und warum hast du Handschuhe an?? Es ist doch Sommer und es hat draußen mehr als 30 Grad.

Wolf: Oh mann... du weißt ja au garnix... ich sag ja dumme Tussi. Ich erklär's dir: Unter den Handschuhen sind meine großen Krallen und die sollst du ja nicht sehn.

Rotkäppchen: Achso... na wenn's sonst nix ist... Oma, irgendwie hast du das letztes mal noch nicht so an starken Haarwuchs gehabt.

Wolf: Ja Mann... Mädi... Klingelts immer no net??Alta ich bin net dei oma... ich bin da krass BÖSE Wolf und will dich jetza fressen.

Rotkäppchen: Ohohohoho! Aber bevor du mich frisst no eine Frage: Was hast du mit meiner Oma gemacht??

Wolf: Die Alte hab ich in Schrank gesperrt. Die hat mich so was von genervt.

Großmutter: \*Klopf\* \*Klopf\* Hier bin ich mein Kind. Keine Angst mir geht's gut!

Rotkäppchen: Schön zu hören, Oma. Wolf, wo warn wir stehn geblieben?

Erzähler: Nach diesen paar Wörtern war es ganz leise im Haus der Großmutter. Man hörte nur noch ein schmatzen und Rotkäppchen war weg. Nur die rote Kappe war noch da:

Wolf: Ja genau, die gehört jetza mir. Voll die krasse rote Mütze. Schau ich ja jetza au richtig schön aus.

Erzähler: Der Wolf ging hinaus und legte sich in den Schatten um zu schlafen. Ein wenig später kam der Jäger vorbei.

Jäger: Hallo. Ich bin Josephe. Der Jäger hier im Wald. Und ich geh jetza mal meine Freundin die Großmutter besuchen. Ja wo is den mein Hassal??

Erzähler: Erst war nichts zu hören. Doch dann ein Schnarchen. Es kam aus dem Schrank. Der Jäger öffnete die verschlossene Schranktüre. Plumps. Heraus fiel die Großmutter.

Jäger: Ja hallo Mausal. Hast dir aber einen komisch Platz zum schlafen ausgesucht!?

Großmutter: Guten Morgen. Ja scho. Gut hab ich geschlafen. Aber den Platz hab ich mir net selber ausgesucht. Der krass Böse Wolf war hier und hat mich eingesperrt und das arme Rotkäppchen hat er aufgeessen.

Jäger: Oh Schnekala das is ja alles total fürchterlich. Das arme Kind. Komm wir gehen raus und sehen nach wo der Wolf ist. Vielleicht ist ja noch etwas zu retten.

Erzähler: So und wie die Geschichte jetzt ausgeht das wisst ihr ja selber. Am Schluss sind alle zufrieden und glücklich. Und unser Rotkäppchen ist sooo schön...

## **Apotheken-Sketch (3 Personen)**

**Kunde:** Guten Tag.

**Apotheker:** Guten Tag der Herr. Wie kann ich Ihnen helfen?

**Kunde:** Ich habe da so ein pfüüüüüüüt.

**Apotheker:** Ein pfüüüüüüüt? Wie lange haben Sie dieses Problem schon?

**Kunde:** Seit ungefähr drei Tagen. Erst war es ja nur ein pröööööööt, aber dann ging es immer mehr in ein pfeiiiiiiiiif über.

**Apotheker:** Das habe ich in letzter Zeit von vielen Kunden gehört. Haben Sie schon etwas gegen dieses pfüüüüüüüt unternommen?

**Kunde:** Ja. Ich habe es die ganze Zeit mit Eis gekühlt. Aber das hat nichts gebracht.

**Apotheker:** Eis ist ganz schlecht. Man sollte es wärmen. Wann hat es das letzte Mal pfüüüüüüüt gemacht?

**Kunde:** Vor ungefähr einer Stunde. Das war ganz schön unangenehm.

**Apotheker:** Das glaube ich Ihnen auf's Wort. Gut, dass Sie gekommen sind, sonst wäre es wahrscheinlich noch zu einem pfeiiiiiiif boing pröööööööt geworden.

**Kunde:** Das kann passieren? Davon wusste ich ja gar nichts.

**Apotheker:** Ja im schlimmsten Fall entsteht sogar ein ratatatatatata.

**Kunde:** Oh mein Gott. Was wäre dann nur aus meiner Frau geworden?

**Apotheker:** Dies, mein verehrter Kunde, wollen wir uns besser gar nicht ausmalen. Haben Sie eine bestimmte Marke, von der Sie Medikamente bevorzugen?

**Kunde:** Schisslaweng, wenn es geht. Die helfen immer sehr gut.

**Apotheker:** Anita? Aniiiiiiita?

**Mitarbeiterin:** Was denn?

**Apotheker:** Haben wir noch Schisslaweng gegen pfüüüüüüüt?

**Mitarbeiterin:** Nein leider nicht. Die letzte Packung wurde heute Morgen verkauft. Wir haben von Schisslaweng nur noch Mittel gegen pröööööööt.

**Apotheker:** Das hilft uns leider nicht weiter. Der Kunde ist über dieses Stadium bereits hinaus.

**Mitarbeiterin:** Oh der arme Mann. Ist er etwas schon beim ratatatatatata angekommen?

**Apotheker:** Nein, er steckt gerade in der pfüüüüüüüt Phase fest.

**Mitarbeiterin:** Da hat seine Frau aber Glück gehabt.

**Kunde:** Und was machen wir jetzt?

**Apotheker:** Einen Moment bitte. Anita? Aniiiiita?

**Mitarbeiterin:** Was denn noch?

**Apotheker:** Haben wir ein Mittel gegen pfüüüüüüt von anderen Herstellern da?

**Mitarbeiterin:** Ich schaue mal eben nach. Nein, leider nicht. Wir hätten noch was gegen hömmmpf von der Firma Zeckenspender. Aber das war's auch schon.

**Apotheker:** Haben Sie gehört? Nur noch was gegen hömmmpf. Haben Sie auch Probleme mit hömmmpf?

**Kunde:** Nein, bei meinem hömmmpf ist noch alles in Ordnung.

**Apotheker:** Wissen Sie was? Ich gebe Ihnen einfach eine Packung Schisslaweng gegen pfüüüüüüt aus meinem Privatbestand. Ich habe da nämlich auch ab und zu mal Probleme mit.

**Kunde:** Das wäre aber sehr nett von Ihnen. Was bekommen Sie dafür?

**Apotheker:** Das geht aufs Haus. Schließlich sind wir ja Leidensgenossen.

**Kunde:** Vielen Dank. Ihre Apotheke werde ich auf jeden Fall weiterempfehlen. Endlich hab ich ein Mittel gegen mein pfüüüüüüt.

**Apotheker:** Na sehen Sie. Ich wünsche Ihnen gute Besserung.

*(Der Kunde verlässt die Bühne. Der Apotheker bleibt noch etwas stehen und schüttelt den Kopf. Dann kommt seine Mitarbeiterin zu ihm.)*

**Mitarbeiterin:** War es schon wieder so einer?

**Apotheker:** Ja. Schon der fünfte heute. Ich verstehe nicht, warum die Leute sich so kompliziert ausdrücken. Was ist schon so schlimm an Durchfall?